

Tipps zu insektenfreundlichen Flächen

Out: Schottergärten mit exotischen Ziersträuchern als Hitze-Inseln in der Stadt

In: Bunte Gärten für Wildbienen und Schmetterlinge als Temperatursenker bei Hitzeperioden

Die Welt der Insekten und Spinnentiere ist sehr vielfältig. Sie besteht aus weit mehr als Honig- und Wildbienen. Über 33.000 Arten von Tag- und Nachtfaltern, Mauerbienen, Sandbienen, Marienkäfern, Maikäfern, Laufkäfern, Libellen, Grashüpfern, Zikaden, Baumwanzen, Blumenwanzen, Schwebfliegen, Hummeln, Grillen, Radnetzspinnen und vielen mehr leben in Europa. Viele von ihnen sind stark gefährdet durch die Anwendung von Pestiziden in der konventionellen Landwirtschaft und in Gärten, durch Flächenfraß, Klimaveränderung und Lichtverschmutzung.

Viele Insekten sind an bestimmte Pflanzenarten gebunden oder leben sogar in Symbiose mit ihnen. Es gibt eine hohe Anzahl von blütenbestäubenden Insekten, aber auch einige pflanzenschädigende Arten wie z.B. Blattläuse. Hier können jedoch die Larven vieler sogenannter Nützlings-Insekten für eine gute Regulierung sorgen (u.a. Florfliegen und Grabwespen). Und die erwachsenen Tiere bestäuben wiederum die Blüten. Es ist ein großer Naturkreislauf, in den nicht nur wir Menschen und andere Säugetiere eingebunden sind, sondern auch Vögel, Amphiben und Reptilien.



Blütenschicht

Krautschicht

Bodenschicht

Insekten benötigen für Fortpflanzung und Nahrungssuche sowie als Ruheplätze ein mehrschichtiges Blüten- und Krautsystem. Einige nisten und leben in und auf der Bodenschicht. Andere bevorzugen die Krautschicht und viele benötigen zur Nahrungssuche die Blütenschicht.

Tipps für den Garten

- An wenig genutzten Stellen des Gartens wilde Ecken entstehen lassen. Zumeist finden sich hier schon bald wichtige Insektenpflanzen wie Klee, einjährige Gräser und Brennnessel (Raupenfutterpflanze vieler heimischer Schmetterlingsarten) von selbst ein. Beispielsweise ist das Umfeld des Komposts ein guter Platz dafür.
- Die Mahdhöhe des Rasenmähers etwas höher stellen (8 - 9 cm). Dann verbrennen die weniger genutzten Gartenrasenflächen im Sommer nicht so schnell und außerdem können sich hier Gänseblümchen, Kleiner Storchschnabel, Kleine Braunellen und diverse Klee-Arten als Futterpflanzen entwickeln.
- Frühblühende Pflanzen wie Schneeglöckchen, Winterlinge, Krokusse und Narzissen eröffnen den jährlichen Blütenreigen für Hummeln und Honigbienen. Nebenbei erwärmt uns Menschen die bunte Vielfalt im sonst tristen Vorfrühling ebenso. Das geht auch als Blüteninseln in Rasenflächen. Wenn der erste Rasenschnitt fällig wird, sind diese Pflanzen bereits verblüht.
- Mehrjährige insektenfreundliche Pflanzen im Staudenbeet bieten gemeinsam mit ein- und zweijährigen Aussaaten eine gute Chance, dass sich hier Lebensräume für diverse Insektenarten entwickeln können.
- Kräuterbeete mit blühendem Rosmarin, Thymian, Fenchel, Schnittlauch, Kümmel, Lavendel, Dost, Bohnenkraut usw. locken mit vielfältigen Duftwolken BesucherInnen und bieten Nahrung z.B. für Wildbienen und Schmetterlinge.
- Wassertränken für Vögel (hochgestellt zum Schutz vor Katzen), Igel, Schmetterlinge und andere Fluginsekten sollten auch nicht fehlen und bei Hitze möglichst täglich gereinigt und aufgefüllt werden.
- Keine synthetischen Pflanzenschutzmittel (= Insektengift) im Garten nutzen. Anstatt die Blattläuse mit der Chemiekeule zu vernichten, lieber den Larven der Marienkäfer und Schwebfliegen, den ausgewachsenen Marienkäfern und den Blaameisen eine Chance zur Nahrungssuche bieten.

- Fachgerechter Verjüngungsschnitt anstelle des üblichen Karree-Schnitts bei Heckenpflanzen bildet ein größeres Blütenvolumen der Sträucher.
- Im Winter das Laub unter den Sträuchern liegen lassen, um Insekten Überwinterungsquartiere zu bieten. Nebenbei bleibt der Boden unter den Sträuchern und Stauden dank der Flächenkompostierung locker und häufig auch ausreichend nährstoffhaltig. Das Regenwasser bleibt länger im Boden gebunden.

Tipps für Wohnsiedlungen

- Große Rasenflächen zwischen den Wohnhäusern lassen sich mit geänderten Mahd-Verfahren zu Wildwiesen umwandeln. Hierbei sollten aber weiterhin vielbegangene oder von Kindern genutzte Flächen im bisherigen Turnus gemäht werden.
- Geänderte Mahdhöhen von 6 auf 8 cm fördern niedrigwachsende Wildblumen wie Kleine Braunelle, Kleiner Storchschnabel, Gänseblümchen, Löwenzahn, Veilchen / Viole u.v.a. Hier finden dann auch interirdisch nistende Wildbienen Quartiere für ihren Nachwuchs.
- An den Randstreifen der Wiesenflächen im Übergang zu Sträuchern nur noch zwei bis drei Mahden pro Jahr, damit sich hier sowohl das Gras als auch Wildblumenarten wie Wilde Möhre als Raupenfutterpflanzen für Tag- und Nachtfalter entwickeln können.
- Teile großer Rasenflächen als Blühwiesen umwidmen und regionales Saatgut zwei- und mehrjähriger Wildblumen aussäen.
- Rasenflächen zum Teil als Gemeinschaftsgärten umwidmen und mit Kräutern, Blumen und Gemüse bepflanzen.

Tipps für den Balkon

- Balkonkästen und Blumentöpfe lassen sich ebenfalls gut mit insektenfreundlichen Pflanzen bestücken.
- Kräutergärten auf dem Balkon mit blühendem Lavendel, Rosmarin, Schnittlauch, Bohnenkraut, Thymian, Salbei, Fenchel u.v.a. locken Wildbienen, Schwebfliegen, Hummeln und Schmetterlinge. Und bei uns in der Küche sind sie ja auch gern genutzt.
- Insektenfreundliche zwei- und mehrjährige Stauden anstelle der Standard-Geranien (Pelargonien) bieten Nahrung für Wildbienen und andere Blütenbesucher.
- Nisthilfen für Wildbienen lassen sich auch auf einem Balkon etablieren.

Pflanzen-Tipps

- Viele Gärtnereien bieten mittlerweile insektenfreundliche Stauden an.
- Verschiedenartige Blütenformen anbieten, um unterschiedliche Insektenarten zu fördern:

Doldenblütler, Korbblütler, Lippenblütler, Kreuzblütler, Rosengewächse

- Viele Zierpflanzen sind nicht nutzbar für Insekten, da sie allein zur Wohlgefälligkeit des menschlichen Auges züchterisch verändert wurden. Gefüllte Blüten weisen zumeist weder Pollen noch Nektar als Nahrung auf.
- Viele der ein- und zweijährigen Blütenpflanzen zum Aussäen sind mittlerweile sterile F1-Hybriden und bieten daher keine Insektennahrung mehr. Diese lassen sich auch nicht mehr selber weitervermehren. Daher nur Blühwiesenmischungen wählen, bei denen die Pflanzennamen angegeben sind.
- Unspezifizierte Blühmischungen und sogenannte Seedbombs sind aus o.g. Gründen zumeist ungeeignet als Nahrungsquelle und für gute Blühwiesen.
- Niemals Saatgut in Landschafts- und Naturschutzgebiete einbringen.
- Wildstaudengärtnereien finden sich auf der Seite von www.naturgarten.org
- Mehr Tipps auch bei www.nabu.de und www.bund.net -> Garten / Insekten
- Für den Nasch- oder Kräutergarten: Pflanzen, die auch für uns essbar sind

Pflanzen-Empfehlungen

Für den Nasch- oder Kräutergarten:

Johannis- und Stachelbeersträucher / Himbeersträucher / Ringelblumen / Bärlauch / Schnittlauch / Veilchen / Dill / Salbei / Gundermann / Minze-Arten / Zitronenmelisse / Rosmarin / Koriander / Bohnenkraut / Thymian...

Für das Staudenbeet:

Gewöhnliche Wiesenschafgarbe (*Achillea millefolium*) / Diptam (*Dictamnus albus*) / Kugelblume (*Globularia bisnagarica*) / Wilde Malve (*Malva sylvestris*) / Moschusmalve (*Malva moschata*) / Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) / Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) / Blutweiderich (*Lythrum salicaria*) / Akelei (*Aquilegia vulgaris*) / Natternkopf (*Echium vulgare*) / Gewöhnliche Nachtkiefer (*Hesperis matronalis*) / Gemeines Leimkraut (*Silene vulgaris*) / Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*) / Nickendes Leimkraut (*Silene nutans*) / Nachtkerze (*Oenothera biennis*) / Hornklee (*Lotus corniculatus*) / Steinklee (*Melilotus officinalis*) / Immenblatt (*Melittis melissophyllum*) / Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*) / Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) / Brennessel (*Urtica dioica*) / Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*) / Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) / Weiße Lichtnelke (*Silene latifolia alba*) / Echter Salbei (*Salvia officinalis*) / Türkenbundlilie (*Lilium martagon*) ...

Heimische Wildrosen

Hundsrose (*Rosa canina*) / Essigrose (*Rosa gallica*) / Bibernelle (*Rosa spinosissima*) / Zimrose (*Rosa majalis*)

www.nabu-dortmund.de -> Garten

Kontakt: naturgarten@nabu-dortmund.de